

AIT



5.2017

ÖFFENTLICHE BAUTEN PUBLIC BUILDINGS

WULF - ACKERMANN RAFF - VECTOR
FELD72 - CROSSBOUNDARIES - (SE)ARCH
JKMM - ABERRANT - BERNARDO BADER

Italien 13,50 EUR
Spanien 13,50 EUR
Finnland 13,50 EUR
Norwegen 20 NOK
Slowakei 13,50 EUR

Deutschland 13,50 EUR
Österreich 13,50 EUR
Schweiz 22,00 SFR
Belgien 13,50 EUR
Niederlande 13,50 EUR
Luxemburg 13,50 EUR

05
4 194561 713502

Der BDIA fördert und festigt seit über 60 Jahren den Berufsstand der Innenarchitektinnen und Innenarchitekten in Deutschland. Dabei setzt er sich als Berufsvertretung seiner Mitglieder für deren Belange in der Öffentlichkeit und gegenüber Wirtschaft und Politik ein.



Liebe Leserinnen und Leser,

wissen Sie noch, wie das eigentlich war, das erste Jahr nach dem Studienabschluss? Die erste Festanstellung in einem Büro warf viele Fragen auf: War die eigene Gehaltsvorstellung marktüblich – oder hat man sich unter Wert angeboten? Ist der Arbeitsvertrag korrekt? Bin ich die einzige Innenarchitektin im Kollegenkreis? Besonders aufregend war natürlich das erste „eigene“ Projekt. Was auf dem Papier und am Rechner entstanden war, wurde tatsächlich gebaut! Und auf der Baustelle mussten jede Menge Detailausführungen geklärt werden. Ausschreibungstexte mussten verfasst, Angebote eingeholt, Kosten kontrolliert werden – echtes Neuland im Vergleich zum Studienalltag!

Regelwerke tauchten auf, von denen ich noch nie etwas gehört hatte, die aber bei den Planungen mit zu berücksichtigen waren. HACCP, daran erinnere ich mich noch gut, war so ein „Werk“. Das Kürzel steht für „Hazard Analysis Critical Control Points“, zur Gefahrenvermeidung in der Lebensmittelbranche. Manchmal fühlte ich mich wie eine Exotin im Kollegenkreis, galt als bunter Vogel, der unbedarft, aber höchst kreativ alle Fragestellungen anging und bei der Hundertstel-Planung für den Bauantrag bereits über die Ausführung des Handlaufes der Treppe im Detail nachdachte. Nach kurzer Zeit war ich auch für die Präsentationszeichnungen verantwortlich samt dazugehöriger Materialbeispiele und habe manchen Bauherrn überzeugen können! Also wurde ich mit der Zeit zu immer mehr Terminen mitgenommen und stolz als „unsere Innenarchitektin“ vorgestellt.

Viel Spaß beim Lesen, wie es drei jungen Menschen im letzten Jahr erging,

Ihre Vera Schmitz, Präsidentin BDIA

Drei Masterabsolventinnen und Masterabsolventen

aus unserer Nachwuchsförderung **BDIAusgezeichnet!** haben unsere Fragen zu ihrem ersten Jahr nach der Hochschule beantwortet.

Sahar Khalahedayati

schloss im Wintersemester 2015/16 ihr Hochschulstudium an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Detmold mit einer Arbeit über die „Entwicklung einer Teebar-Kette“ ab.

Wie war Ihr erstes Jahr nach der Hochschule?

Ein sehr interessantes Jahr! Direkt nach meiner Masterprüfung habe ich eine dreimonatige Ausbildung an der IHK als Tee-Sommelier gemacht. Tee ist meine Leidenschaft und ich konnte mein Wissen vertiefen. Ich habe sehr viel über Teezubereitung und Teezeremonien aus allen Kulturen gelernt. Danach besuchte ich meine Familie im Iran. Und dann ging es direkt los mit meinem ersten Job.

Wo arbeiten Sie?

Bei der Firma Von Hagen Design in Blomberg. Ich arbeite in der internationalen Abteilung Messebau und betreue Messen im In- und Ausland für ausländische Kunden. Die englische Sprache ist dabei sehr wichtig.

Wir würden Sie Ihren Büroalltag beschreiben? Woran arbeiten Sie?

Mein Büroalltag besteht aus dem Entwerfen von Messeständen, Ausstellungsräume, Retail Design und die dazugehörige Abwicklung der Aufträge. Zwei Projektleitungen habe ich bisher allein und eigenverantwortlich umsetzen dürfen – eine tolle Chance, wenn man frisch von der Hochschule kommt.

War es schwierig, einen Job zu finden?

Nein, zum Glück nicht. Ich habe sehr gezielt nach Unternehmen aus dem Bereich Messebau gesucht.

Hat die Auszeichnung **BDIAusgezeichnet!** eine Rolle bei Ihren Bewerbungen gespielt?

Ja, dadurch hatte ich die Möglichkeit, schnell Vorstellungsgespräche zu bekommen.

Wie sind Sie als junge Absolventin aufgenommen worden?

Bei Von Hagen Design habe ich mich als neues Teammitglied von Anfang an wohlgefühlt.

Was lief gut, was war eher schwierig?

Meine erste Projektleitung war hier eine echte Heraus-



forderung. Ich habe die Einführung eines Projekts betreut, auch wenn es mal stressig war, hat es auf jeden Fall einen Riesenspaß gemacht. Bei meiner beruflichen Entwicklung hat mir der enge und freundschaftliche Austausch mit meinen Kollegen sehr geholfen. So habe ich mich auf die neuen Herausforderungen immer gut vorbereitet gefühlt.

Fühlten Sie sich durch die Hochschulausbildung auf die Berufspraxis ausreichend vorbereitet?

Ja, auf jeden Fall. Ich bin während meines Studiums schon viel gereist, durch Europa, auf Messen, in die USA. Während meiner Masterarbeit habe ich dann viel Selbstbewusstsein entwickelt und bin als Gestalterin gereift, eine intensive und wunderbare Erfahrung.

Wie wird Ihr nächstes Jahr aussehen?

Bei Von Hagen Design möchte ich bleiben. Ich habe den Anspruch, mein Bestes zu geben und viel zu lernen.

Oliver Wanke

schloss im Sommersemester 2016 sein Hochschulstudium an der Hochschule RheinMain in Wiesbaden mit einer Arbeit über Ausstellungsarchitektur „ILLUSION(Ist)“ ab.

Wie war Ihr erstes Jahr nach der Hochschule und wo arbeiten Sie jetzt aktuell?

Der Anfang war abenteuerreich und spannend. Ich werde mich oft mit lachenden Augen an das erste Jahr erinnern. Mich hat es nach Berlin zu Blue Scope verschlagen, eine kleine Agentur, die einiges auf dem Kasten hat. Unser Schwerpunkt ist Kommunikation im Raum, wofür ich mich mit meinem Studium und dem Thema meiner Masterthesis perfekt vorbereitet habe. Von Events über Messebau bis zu Ausstellungen wird bei uns alles mit Leidenschaft und Herzblut geplant.

Wie würden Sie Ihren Büroalltag beschreiben? Woran arbeiten Sie?



Foto: Oliver Wenke

Messestand für BMW und Mini auf der Seoul Motor Show 2017



Foto: Alexander Klein

Modellaufnahmen für eine Mediafassade in Russland

Ich komme gerade aus Seoul und habe dort mein erstes Projekt zu Ende gebracht, einen Messeauftritt für die Firma BMW und Mini auf der Seoul Motor Show. Der Büroalltag ist bei uns alles andere als langweilig, da gehört es dazu, immer wieder ins kalte Wasser geschmissen zu werden und jeden Tag eine neue Herausforderung vor sich zu haben. Aber durch unser tolles Team hat man einen Rückhalt, der unfassbar stark und liebenswert ist.

War es schwierig, einen Job zu finden?

Nein, absolut nicht. Der Arbeitsmarkt in unserer Branche bietet aktuell viele freie Stellen und wenn man selbst die nötigen Qualifikationen mitbringt, findet man auch den passenden Arbeitsplatz für sich.

Hat die Auszeichnung BDIAusgezeichnet! eine Rolle bei Ihren Bewerbungen gespielt?

Bei mir eher weniger. Ich habe mich schon vor der Abgabe meiner Thesis überall beworben, um der Flut aller anderen Absolventen zu entgehen.

Wie sind Sie als Absolvent aufgenommen worden?

Super. Selbstverständlich wurde erst mal geschaut, was man so drauf hat, aber als ich bewiesen hatte, was in mir steckt, wurde ich direkt gefördert und meine Schwächen wurden ausgebessert und meine Stärken ausgebaut.

Was lief gut, was war eher schwierig?

Die ganzen gestalterischen und zeichnerischen Aufgaben liefen sehr gut. Aber in Projektkoordination und Kosten habe ich noch ein paar Defizite, da ich im Studium nie damit in Berührung gekommen bin.

Fühlten Sie sich durch die Hochschulausbildung auf die Berufspraxis ausreichend vorbereitet?

Die Mischung zwischen dem Bachelor an der Hochschule Mainz und Master an der Hochschule RheinMain in Wiesbaden war für mich super.

Wie wird Ihr nächstes Jahr aussehen?

Da ich gerade mein erstes Projekt abgeschlossen habe, wartet ein neues auf mich, vielleicht in Tokyo ...

Alexander Klein

schloss im Wintersemester 2015/16 sein Hochschulstudium an der Hochschule Kaiserslautern mit einer Arbeit über eine Feriensiedlung „Eco Refugium Kroatien“ ab.

Wie war Ihr erstes Jahr nach der Hochschule?

Spannend. Ich bin im ersten Jahr schon viel rumgekom-

men, Projekte in Russland, Iran und quer durch Deutschland, das gab's mit der Hochschule nicht.

Wo arbeiten Sie jetzt aktuell?

Im Büro meines ehemaligen Professors Stefan Hofmann, Lichtwerke GmbH in Köln.

Wir würden Sie Ihren Büroalltag beschreiben? Woran arbeiten Sie?

Wir erarbeiten atmosphärische und stimmige Beleuchtungskonzepte für hochwertige Architektur. Ich spiele also mit Licht.

War es schwierig, einen Job zu finden?

Definitiv nicht. Ich hab direkt nach meinem Master angefangen. Das hat sich irgendwie so ergeben, ohne dass ich mich jemals schriftlich beworben hätte.

Hat die Auszeichnung BDIAusgezeichnet! eine Rolle bei Ihren Bewerbungen gespielt?

Meine Bewerbungsunterlagen waren ja sozusagen mein Masterstudium und meine Arbeit in Lichtdesign, die für mich gesprochen haben, aber die Auszeichnung hat das nochmal bestätigt, was mich sehr gefreut hat.

Wie sind Sie als Absolvent aufgenommen worden?

Alles total nett. Ich glaube davor braucht niemand Angst zu haben, es ist ja immer ein beidseitiges Anliegen, wenn jemand neu in ein Büro stößt, dass alles rund läuft.

Was lief gut, was war eher schwierig?

In künstlerischen Projekten konnte ich mich frei ausleben und kreativ sein, ich habe total verrückte Sachen gemacht. Für eine Media-Fassade des Boris-Jelzin-Center in Yekaterinenburg Russland z. B. Schminkglitter in ein Aquarium geworfen und abgefilmt, was man mittlerweile oft in Russland sehen kann. Mit diesem Projekt haben wir dieses Jahr schon einen SEGD Global Design Award gewonnen und sind für den Deutschen Lichtdesign-Preis nominiert, wenn's so läuft, macht das schon Spaß. Den technischen Teil der mit Lichtdesign zusammenhängt, musste ich mir aber erstmal aneignen.

Fühlten Sie sich durch die Hochschulausbildung auf die Berufspraxis ausreichend vorbereitet?

Ich habe zehn Semester studiert, ich kam mir im letzten Jahr gut vorbereitet vor, ja. Man ist natürlich nicht angelernt, sondern man lernt jetzt in einem anderen Umfeld als dem der Hochschule weiter. Und das war nach zehn Semestern auch mal an der Zeit.

Wie wird Ihr nächstes Jahr aussehen?

So was weiß ich nie genau, schön aber wird's!



BDIA im Gespräch mit:

Prof. Sabine Keggenhoff, BDIA Nordrhein-Westfalen

Was raten Sie Ihren Absolventen an der PBSA Düsseldorf, wenn sie ihren Abschluss haben?

Ich rate meinen Masterabsolventen, dass sie so schnell wie möglich in den beruflichen Alltag einsteigen, um schlussendlich Praxiserfahrung zu erlangen. Den Bachelorstudierenden kann ich zwischen den Studiengängen gleiches ans Herz legen - gibt es doch bei der Kürze und Struktur des Studiums, der Vermittlung von Basiswissen und Werkzeug, doch wenig Möglichkeiten ergänzend noch ein praxisorientiertes Arbeiten zu vermitteln.

Was beschäftigt die Studenten am meisten?

Ich habe das Gefühl, dass die Studierenden viel Zeit und Energie darauf verwenden, dass sie, neben dem eigentlichen Studium, sich selbst finden wollen und das richtige Maß an persönlichem Ansatz und gestalterischen Aussagen dabei entwickeln. Dabei gilt es eine Pragmatik zu erlernen, die nicht direkt erschütterbar ist, sich auf dem Prüfstand beweisen kann und den Nutzen des eigenen Vorgehens erkennen lässt.

Welche Rolle spielt die spätere Berufspraxis in der Ausbildung an Ihrer Hochschule?

Das liegt in der Ausrichtung und dem didaktischen Ansatz der einzelnen Lehrperson. Oftmals ist es eine Entscheidung des individuellen Ansatzes, dabei interessen- und projektabhängig. Während ein Teil die Anwendbarkeit und den Praxisbezug fokussiert, arbeiten andere die gestalterische Haltung der Studierenden mit Fokus auf Idealismus heraus. Konzept, Theorie und Konsequenz sind bei beiden Ansätzen eine wichtige Basis.

Welche Aufgabe hat Sie zuletzt begeistert?

Das Guga S'Thebe Children's Theatre Kapstadt in einem der ältesten Townships Südafrika, von internationalen und interdisziplinären Protagonisten (u. a. auch der PBSA unter der Leitung von Prof. Judith Reitz) gemeinsam geplant und umgesetzt. Die Synergien und Perspektiven, die durch das gemeinsame Engagement entstanden sind, finde ich sehr bemerkenswert und motivierend.

Warum engagieren Sie sich als Mitglied im BDIA?

Der BDIA schützt den Titel, erfasst unser Wissen, sorgt für Synergien, Austausch, führt Erfahrungen zusammen und bündelt dies für das (Berufs-)Bild, das in die Öffentlichkeit getragen wird. Dieses mitzugestalten und weiterzubringen ist mir wichtig.

Prof. Sabine Keggenhoff ist Innenarchitektin und seit 1994 Mitglied im BDIA.

BDIAusgezeichnet!

Wir fördern den Nachwuchs!

Der vom Bund Deutscher Innenarchitekten initiierte Preis **BDIAusgezeichnet!** stellt regelmäßig herausragende Abschlussarbeiten aus den Fachbereichen Innenarchitektur vor. Die sorgfältige Auswahl aus

Semesterarbeiten erfolgt durch eine Fachjury direkt an der Hochschule anlässlich der regelmäßigen Semesterrundgänge. In diesem Heft finden Sie jeweils ausgezeichnete Abschlussarbeiten von Studierenden der Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Detmold, die

der BDIA Landesverband Nordrhein-Westfalen im Wintersemester 2016/17 ausgewählt hat. Ausführliche Informationen zu den ausgezeichneten Projekten sowie zur **BDIAnerkennung!** finden Sie unter www.bdia.de/Absolventen.

Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Detmold: Die Bewertung der 38 Bachelor- und 12 Masterarbeiten erfolgte am 31. Januar. Jury: Karin Friedrich-Wellmann, Innenarchitektin BDIA; Jutta Hillen, Innenarchitektin BDIA, Vorstandsmitglied BDIA Nordrhein-Westfalen; Kerstin Geppert, Innenarchitektin BDIA sowie die Preisträgerinnen und Preisträger aus dem Sommersemester 2016 Sophie Homrighausen, Wibke Bruners, Kathrin Manert und Edgar Hildebrand.

BDIAusgezeichnet! Bachelor für Lina Josefine Kufahl „LONDON UNDERGROUND - SAIKO“ (Betreuung: Prof. Carsten Wiewiorra und Prof. Mary-Anne Kyriakou)

Um dem hektischen Alltag einer Metropole wie London temporär zu entfliehen, entsteht aus einer ehemaligen öffentlichen Untergrundtoilette am Londoner Guilford Place eine „Oase“ der Entspannung. Ähnlich der Atmosphäre in japanischen Teehäusern ist die Gestaltung einfach und unaufgeregt. Im kleinen Wartebereich wird der Besucher begrüßt und betritt dann einen der vier Massage-Behandlungsbereiche. Diese sind durch Trennwände vom Wartebereich separiert und bieten die nötige Diskretion. Flexible Schiebewände ermöglichen einen Blick in die gesamte Behandlungsoase. Die grün bepflanzte Wand wirkt beruhigend und stellt einen Bezug zur Natur her, welcher sich auch in der Farb- und Materialwahl wiederfindet. Durch das Zusammenspiel von Wasser in der oberen Glasdecke mit dem Wasser im Bodenbecken wird die Assoziation des Abtauchens erzeugt und durch plätschernde Wassergeräusche intensiviert.

Jurybegründung: Der Entwurfsverfasserin gelingt es auf ganz besondere Art und Weise, einen ehemaligen städtischen „Unort“ in eine echte Wohlfühloase zu verwandeln. In seiner gesamten Gestaltung ist SAIKO symmetrisch aufgebaut, wodurch der Raum große Ruhe ausstrahlt. Ähnlich der Atmosphäre in japanischen Teehäusern sind die Gestaltung und die verwendeten Materialien klar und auf das Wesentliche reduziert. Ein besonderes Erlebnis ist das Zusammenspiel des oberen und unteren Wasserbeckens, die in einen interessanten Dialog treten und den neugierigen Besucher symbolisch in eine andere Welt fernab von Hektik, Lärm und Stress eintauchen lassen. Idee, Entwurf, Darstellung und Präsentation sind bis ins Detail durchgängig und in hoher Qualität umgesetzt worden.



BDIAusgezeichnet! Master für Sina Rocktäschel „Alsterlust - Hanseatisch baden“ (Betreuung: Prof. Carsten Wiewiorra und Carmen Munoz de Frank)

Das Konzept „Alsterlust“ möchte die innerstädtischen Hamburger Gewässer als kostbare Ressource wieder in das Bewusstsein der Bevölkerung rücken. Entwickelt wurde ein öffentliches Angebot, welches den Kanal für die Menschen neu erfahrbar macht und in einen neuen Stadtraum verwandelt. Es entsteht ein bezirksübergreifendes Netzwerk aus Orten der Begegnung und urbanen Orten des Verweilens. Das Schwimmen im Kanal an drei zentral gelegenen Badestellen, den Alsterhäfen, soll wieder selbstverständlich werden. An den Stegen der „Alsterlust“ kommen dabei alle Hamburger zusammen und nutzen gemeinsam die neue Infrastruktur, im Sommer ein Treffpunkt von Badenden, Ruderern und Spaziergängern, im Winter bietet das Konzept temporäre Wintermärkte. Die Dockmodule der Anker werden zu Verkaufsbüchchen umfunktioniert und locken auch bei kalten Temperaturen an die Gewässer. „Alsterlust: Das bedeutet sich das Wasser wieder zu eigen zu machen. Seine vielen Möglichkeiten wieder voll auszukosten und somit die Lebensqualität aller zu bereichern. Lust auf Alster bekommen durch die Freude am Miteinander und am gemeinsamen Badespaß. Lust auf Alster durch Freiheit und Flexibilität am Gewässer.“

Jurybegründung: Die Arbeit besticht durch eine außergewöhnliche Konzeption, Ausarbeitung, Grafik und Präsentation. Es entsteht ein Netzwerk aus Orten der Begegnung mit Wasser als Freizeitelement. Ein stadtüberspannendes System aus drei größeren, zentral gelegenen Badestellen und dazwischenliegenden Kleinstegen, den Anker, machen den Hamburgern wieder Lust auf ihre Alster. Es wurde ein „Modul“ entwickelt, das auch an anderen Standorten verankert werden kann. Dabei denkt die Entwurfsverfasserin nicht nur an die Sommermonate, sondern berücksichtigt in ihrem Konzept auch die kalte Jahreszeit mit einer interessanten Idee und Nutzung. Eine Arbeit, die im besonderen Maße heraussticht und die gesamte Jury begeistert hat.

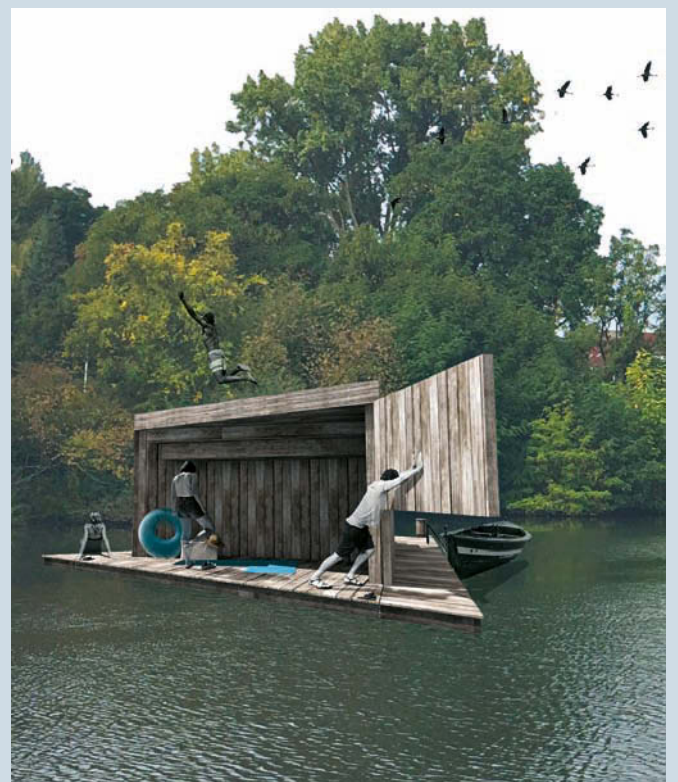




Foto: Govin Sorel



BDIA Seminare 2017

Exkursion Farbe

Wir nehmen Sie mit auf eine Reise in die Entwicklungsgeschichte der Wandfarben, zeigen, wie sich der Werkstoff über Generationen hinweg entwickelt hat, welche Rolle Farbe in unserer Wohnkultur spielt und worauf es bei der Auswahl des richtigen Materials ankommt. BDIA Förderkreismitglied Caparol lädt ein nach Ober-Ramstadt: Anreise am 21. Juni nachmittags zu einem sommerlichen Überraschungsabend, am 22. Juni ganztägiger Workshop als Fortbildung. Mehr unter: www.bdia.de

MAISON&OBJET

Paris: BDIA Delegation

Am 8. und 9. September können BDIA Mitglieder am 1. Tag die Messe kennenlernen und am 2. Tag an einer geführten Showroom-Tour der PARIS DESIGN WEEK teilnehmen. Die Plätze sind begrenzt. Anreise und Übernachtung auf eigene Kosten. Mehr Informationen unter www.bdia.de

BDIA Seminare 2016/2017

Raum-Akustik für Innenarchitekten

am 4. Mai in Berlin

Pressearbeit für Innenarchitekten -

kostengünstig und zeitsparend am 18. Mai in Köln

Wie werden wir im Alter wohnen?

Zukunftsstrategien für die Aging Society

am 23. Juni in Berlin, am 20. Oktober in Mettlach und am 24. November in Köln

Haftung und Haftpflichtversicherung - worauf es im Ernstfall ankommt

Fortbildung am 28. Juni in Berlin

Neue Bäder, auch im Bestand - Trends, Produkte, Praxis

am 8. September in Stuttgart

Honorarrecht beim Bauen im Bestand für Innenarchitekten und Architekten

am 21./22. September in Stuttgart

Urheberrecht für Innenarchitekten-Überblick über Schutzmöglichkeiten

am 28. September in Berlin und am 26. Januar 2018 in München, Halbtagesseminar

Ausführliche Informationen zu allen BDIA Seminaren unter www.bdia.de



Neues bdia Handbuch Innenarchitektur 2017/18

Alles neu macht der Mai?

Allerdings! Der BDIA Bund Deutscher Innenarchitekten hat ab Juni einen neuen Look und wir freuen uns riesig, diesen zum ersten Mal im Handbuch Innenarchitektur zeigen zu können. Auch in der neuen Ausgabe: sensible, ideenreiche und überzeugende Innenarchitektur.



Arbeitsraum = Lebensraum

Spannende Veranstaltungsreihe mit Impulsen von BDIA Innenarchitekten zu Trends und Projekten bei der Einrichtung von Bürowelten. Kooperationspartner ist BDIA Förderkreismitglied Wilkhahn sowie der jeweilige regionale Fachhandel.

5. Mai in München: 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr bei designfunktion, Leopoldstraße 254, 80807 München. Impuls: BDIA Innenarchitektin Julia Schneider, iam interior architects. München.

11. Mai in Wiesbaden: 18 Uhr bis 20 Uhr bei Schumm und Rösch Planen + Einrichten, Borsigstr. 20, 65205 Wiesbaden. Impuls: BDIA Innenarchitektin Monika Slomski, das innenarchitekturbüro monika slomski, Heppenheim

17. Mai in Hamburg: 8.30 bis 11 Uhr bei designfunktion, Große Elbstr. 43, 22083 Hamburg. Impuls: BDIA Innenarchitektin Sabine Krumrey, brandherm + krumrey interior architecture, Köln/Hamburg

23. Mai in Mönchengladbach: 18 bis 20 Uhr bei Planen und Einrichten pro Office, Krefelder Str. 421, 41066 Mönchengladbach. Impuls: BDIA Innenarchitektin Sylvia Leydecker, 100% interior, Köln. Um Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem jeweiligen Termin wird gebeten unter: info@bdia.de. Mehr unter www.bdia.de.

Wettbewerb Umbau der JUNG Gründervilla in Schalksmühle

Offener Realisierungswettbewerb nach RPW für Innenarchitekten und Architekten zur Umstrukturierung des Bestandsgebäudes der historischen JUNG Gründerzeitvilla unter Berücksichtigung der konzeptionellen Neuausrichtung als neues Begegnungs- und Dienstleistungszentrum in Schalksmühle. BDIA Innenarchitektin Prof. Sabine Keggenhoff ist Teil der Jury.

Abgabetermin ist der 29. Mai.

Infos und Unterlagen unter: www.competitionline.com/de/ausschreibungen/259459

BDIA NRW

„Novellierung Landesbauordnung und Sonderbauverordnung NRW - was ändert sich beim Bauen im Bestand?“

BDIA NRW Seminar am 13. Mai.

Mehr unter: www.bdia-nrw.de

Impressum

Bund Deutscher Innenarchitekten BDIA e. V.

Redaktion: Bundesgeschäftsführer Constantin von Mirbach, Köpenicker Str. 48/49, 10179 Berlin, Tel. +49 30 64077978, Fax +49 30 91442419, info@bdia.de, www.bdia.de